



Ein Brief von Dr. Hugo Salus an Arthur Gerber

„Mit einem fast feierlichen Gefühl setze ich mich jetzt an meinen Schreibtisch, um Ihnen über Ihr neues Buch „Maria im Walde“ zu schreiben. Es ist ein prachtvolles Buch, ein echtes, reines Kunstwerk, das ich — und aus dieser egoistischen, also ehrlichen Aussage können Sie am besten meine Bewunderung entnehmen — sehr, sehr gerne selbst geschrieben hätte, wenn ich zu solcher epischen Darstellung von Gefühlen und Empfindungen befähigt wäre. Die Darstellung des Einsiedlerlebens ist wundervoll, sodaß ich ihr immer wieder lauschen wollte und eigentlich die Intermezzi (wahnsinnige Gräfin, Rückkehr Björns zu Heinrich) am liebsten missen möchte. Aber ich sehe ein, daß sie wohl nötig sein mögen, obgleich mir Wotan lieber ist als alle Menschen, die den Waldfrieden stören können. Dann wäre aber Ihr Roman nur eine Novelle des Lyrikers geworden.

Kurzum, genug der Worte: Ich freue mich und hoffe zuversichtlich, daß Ihr Buch dauernden wirklichen Erfolg haben wird. Ich freue mich über Ihr reises Können, wir sollen wirkliche, gute Freunde werden!

Ihr ergebener Freund

Hugo Salus

m. p.

9. März 1922

Arthur Gerber

Maria im Walde

Roman

Durchaus friedensmäßige Ausstattung, holzfreies Papier, sorgfältigster Druck, gediegener Einband.

brosch. M. 38.— ord., geb. M. 50.— ord., 35% Rabatt, Partie 11/10

Ich bitte um tätige Verwendung für das schöne, feine Buch.



Leipzig-Wien

Leonhardt-Verlag